

FREUDE DEN TRAUERIGEN - FRIEDE DEN ARMEN

(Sing-) Spiel zur Weihnacht. Text Lothar Petzold

Spieler: Maria und Josef - natürlich, nicht überhöht
3 Hirten - kräftig, burlösk
3 Weise (Könige) - fein, bedächtig
Engelchor/Chor
Erzähler

Requisiten: Maria und Josef in farbiger, klassischer
Kleidung
Hirten in abgerissenen Sachen + Hirtenstab
Könige prächtig mit Kronen
Stern (Adventsstern)
Lichtquelle (Projektor - statt sichtbarer Engel)
Die Krippe - außerdem keine sichtbaren Spiel-
mittel (pantomische Spielweise).

Rahmenchor (als Vorhang):

Der Stern geht auf in dunkler Nacht,
steht über unserm Stalle.
Wer nach Gott sucht, ist aufgewacht;
Licht kommt für alle.

Heute verkünden wir
Gottes Erbarmen:
Freude den Traurigen,
Friede den Armen.

Das Licht scheint hell in dunkler Nacht,
sieht viele Menschen leiden.
Wer nach Gott sucht, ist aufgewacht:
Wacht auf bei Zeiten!

Heute verkünden wir
Gottes Erbarmen:
Freude den Traurigen,
Friede den Armen.

Kehrt um zu Gott in dunkler Nacht,
er spricht aus Kindermunde.
Wer nach Gott sucht, ist aufgewacht:
Jetzt ist die Stunde.

Heute verkünden wir
Gottes Erbarmen:
Freude den Traurigen,
Friede den Armen.

Erzähler: Eine alte Geschichte erzählt: Der König Gundafor
von Indien suchte einst einen Baumeister, der ihm
ein wunderbares Schloß bauen sollte. Der Apostel
Thomas hörte den Aufruf, ging zum König und sprach:
"Ich will dir das Schloß bauen!" Da gab ihm der
König viel Geld. Thomas nahm das Geld, ging zu den
Armen und gab es ihnen. Den Traurigen gab er
gute Worte.

Der König hörte diese Dinge, rief Thomas zu sich und fragte: "Was hast du mit meinem Golde gemacht?" Thomas sprach: "Ich baute ein wunderbares Schloß - doch kannst du es jetzt noch nicht sehen!"

Da wurde der König zornig und befahl: "Werft den Thomas ins Gefängnis! Ich will nachdenken und eine schreckliche Todesart für ihn finden!"

Thomas saß im Gefängnis. Er hatte Angst. Doch in der Nacht erinnerte er sich an die erste Weihnacht: wie die Armen Frieden und die Traurigen Freude fanden. Er sieht in seiner Zelle Bilder: Hirten auf dem Felde von Bethlehem. Könige, die dem Stern folgen.

Folgen wir dem Thomas hinein in die Weihnachtsgeschichte.

Hirten kommen von links. Polternd und hinkend singen und tanzen sie. Sie zeigen spielerisch ihr Lied her.

Hirtenlied (Thema):

Hirten haben nichts zu lachen:
keiner mag uns, keiner grüßt uns.
Was wir Hirten alles machen:
alles ist verkehrt,
ist verkehrt!

Hirten haben leere Bäuche:
Keiner speist uns, keiner trinkt uns.
Drum sind seltsam unsre Bräuche:
Heimlich Vieh geschlacht,
Vieh geschlacht!

Hirten haben keine Betten:
keiner drückt uns, keiner küßt uns.
Nur das Feuer kann uns retten,
daß man nicht erfriert,
nicht erfriert!

Sie setzen sich ans Feuer. In folgendem Gespräch soll nicht nur geredet, auch gespielt werden.

Einer: Letzte Nacht träumt ich von unserer heiligen Stadt Jerusalem. Ich ging durch die Straßen (nicht gedankenverloren im Fingerspiel).

Anderer: Mit deinen abgerissenen Sachen?

Einer: Ja. Ich ging sogar durch die Hauptstraßen zum Tempelberg!

Anderer: Daß ich nicht lache! Und kein Polizist hat dich gegriffen? (Greift nach ihm).

Einer: Nein. Ich öffnete das Tor zum Vorhof (öffnet mit beiden Händen).

Dritter: Und ein Tempeldiener packte dich! (Packt ihn).

Einer: Nein! Nein! Ich ging hinein und sah ...

Anderer: Was sahst du?

Einer: Sei doch still, ich sage ja! Also ich sah (kleine Pause) n i c h t s . (Er hält Ausschau, wischt dann mit der Hand das Bild fort).

Anderer: Nichts?

Einer: Nichts! Es war nichts da!

Anderer: Nichts da, so so.

Dritter: Da hat dir dein Hunger einen Streich gespielt. Du sahst statt des heiligen Tempels deinen leeren Magen!

Einer: Ach was! (Wehrt mit den Händen ab). Ich sah: Da ist nichts!
Verstehe doch: Da, wo sie uns nicht hineinlassen, da ist gar nichts dahinter!
(Pause)
Aber es war nur ein Traum.

Dritter: Ja, nur ein Traum. Ich sehe lieber nach, ob noch etwas Schafskäse übrig ist. (Steht auf, geht nach hinten, kehrt zurück).

Einer: Na?

Dritter: Nichts! Wir müssen mal wieder mit dem Hunger schlafen.

Einer: Mit dem Hunger schlafen - ja.

Dritter: Du schläfst heute nicht, du bist mit der Wache dran. Gute Nacht! (Er legt sich auf die Erde, der andere Hirte auch).

Plötzlich fällt Licht auf die Szene. Der sitzende Hirte erschrickt, deckt seine Augen ab, ruft leise die anderen.

Einer: He, seht doch mal! Das stimmt was nicht!

Die Hirten bleiben liegen. Plötzlich eine Stimme.

Stimme: Fürchtet euch nicht! Ich bringe euch große Freude. Heute ist euer Retter geboren: Jesus Christus, der Herr!

Die Hirten richten sich auf, weichen zurück, schützen ihre Augen mit den Händen.

Engelchor: Ehre sei Gott! Ehre sei Gott
und Frieden auf der Erde.
Frieden von Gott, Frieden von Gott
euch Menschen auf der Erde!

Freude, Freude, große Freude:
Frieden kommt zur Erde!
Heute, heute - euch ist heute
der Retter geboren.

Ehre sei Gott! Ehre sei Gott
und Frieden auf der Erde.
Frieden von Gott, Frieden von Gott
euch Menschen auf der Erde.

Stimme: Euer Retter heißt Jesus und ist in Bethlehem
geboren. Ihr habt keinen anderen Beweis: Er ist
in Windeln gewickelt und liegt in einer Futter-
krippe im Stall.

Das Licht blendet ab, es wird still.
Der eine Hirt nimmt die Hände von den Augen, zeigt in die
Richtung aus der Licht und Verkündigung kamen.

Einer: Frieden ist gut!

Anderer: Frieden ist Brot!

Dritter: (spricht nach) Frieden ist gut! Frieden ist Brot!
(dann singt er leise) Frieden ist gut..
(Er wiederholt, die anderen fallen ein)
Frieden ist gut! Frieden ist Brot!

Sie singen und tanzen, in die Hände dabei klatschend, ihr
Friedenslied.

Hirten: Frieden ist gut! Frieden ist Brot!
O ja, Frieden macht alle zufrieden!
Frieden macht froh, nicht mehr so roh!
O ja, Frieden macht alle zufrieden!
Frieden ist warm, nicht mehr so arm!
O ja, Frieden macht alle zufrieden!
Frieden komm her! Armut drückt sehr!
O ja, Frieden macht alle zufrieden!
'Frieden gibt Gott? (Pause) Ehre sei Gott!
O ja, Frieden ist heute geboren!

Dritter: Kommt jetzt, wir müssen zum Stalle gehn und sehn!
(Licht ab. Szenenwechsel).

Die drei Könige kommen von entgegengesetzter Seite. Licht fällt
auf sie.

Königslied (Thema) - die Zahl der Verse entspricht den 3 Königen

1. Wir sind die drei Könige,
auch Weise genannt.
Wir kommen aus dem fernen
Morgenland.